



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

die Lehr / und das Beyspil dieses unfers
grossen Heil. Bischoffen die würckliche U-
bung des Glaubens / Hoffnung / und Liebe
gang nachtrücklich anbefohlen ; dan es
ware vergebens / und vil zu spath / als
der reiche Prasser in seiner Penu Abraham
für seinen Vatter / und Fürsprecher er-
wählet ; da er doch in seinem Wolleben
nemahl an ihn gedendet / und im wenig-
sten nichts von dem freygebigem Abrahā
an sich hatte. So wissen wir ja auch / daß
es mit der holdseligen Rachel ehender nit
ein Hochzeit abgefeszt / bis sich der Jacob
zuvor um die fruchtbare Lia angenommen
hat ; also muß der Mensch zuvor werden /
und sich bewerben um die Busz / und ein
tugendhaftes Leben / welches durch die
rinnäugige Lia vorbedeutet wird / und
hernach wird er wohl auch zugelassen zu
dem ewig wählenden Freuden Leben /
welches in der schönen Rachel vorgestellt
wird. Bey unserm H. Juliano wird es
ah für uns einlegender Fürbitt nimmer

mehr fehlen / wan es nur bey uns selbst
an einem rechten Vertrauen / und sorg-
fältigen Nachfolg nit manglet. Also ge-
schehe es nun. Glorwürdiger Heil. Bi-
schoff da sibe uns : von heut an wollen wir
seyn deine Lehr-Zünger / und mit bestän-
diger Andacht ergebne Pfleg-Zinder.
Lasse uns du hingegen dein starck-wür-
ckende Fürbitt genieffen / und wohlbekom-
men / zu Abwendung all dessen / was uns
betrübet : lasse uns auch angebeuren die
Unterweisung deiner wunderbahrliehen
Exempel / und Beyspil / damit wir es
so vil in uns ist / dir nachthun / und nach-
folgen bis wir gleichwohl in der Gnad
GOTT es ein glückliches End unferes Le-
bens machen / und sodan zu dir kommen /
und mit dir den höchsten GOTT loben in
ewiger Glorj. Welche mir / und euch
geben wolle GOTT Vatter / Sohn /
und heiliger Geist /
Amen.



Dritte Predig /

Von dem Glorwürdigen Heiligen

FRANCISCO SALESIO

Gehalten

In der Kloster-Kirchen der Paarsüßigen Carmeliterinen bey St.
Anna zu Madritt an dem Sonntaq Sexagesimæ den 19. Jener.

Anno 1690.

Vor-Spruch :

Operatus est in eis, & lucratus est. Matth. 25.

Er handlete mit denselben und gewanne.

Fructum afferunt in patientia. Luc. 8.

Bringen Frucht in Gedult.

Titel der Predig :

Der fruchtbare Palm-Baum.

Eingang.

Ich komme heut daher /
Auserwöhlte Christglau-
big! und eben dieses nimt
mich sehr wunder / daß ich
daher komme. So vil
ich sibe / so ist allda aus
zarthertiger Andachts- / Innbrunst ein
Hoch-eyrliches Fest ange stellt. Verlangt
ihr aber von mir zu wissen / wem zu Ehren
dieses Fest angeordnet seye ? so sage ich
euch / wir verehren heut allda einen Hei-
de Barzia Sanctorale.

ligen / von welchem ich mit bestem Zug
sagen kan / was von dem grossen Apostel
und Welt-Prediger Paulo längst vorhin ge-
sagt hat der guldene Mund der Heil. Chry-
sostomus : daß es mir herrlich leyd seye /
daß ihn nit jedermänniglich recht erkenne /
wie es seyn solte / damit in der Andacht
gegen ihme ein jeder in sich selbst erfahrete
das Jenige / was ich nit genug erklären
kan. Doleo, & molestè fero, quòd virum
hunc non omnes, sicut par est, cognosceant.
in Epist. Paul.

inzwischen ist er / dem zu Ehren dieses Fest gehalten wird / ein Wunder-Werck der Gnad / ein unüberwindliche Schanz des Catholischen Glaubens / ein Hammer der Ketzer / ein Trost der Christen / ein Apostel der Chabalicenser / ein Beschützer des Catholischen Savoyen / ein Cansler der vollkommenen Lieb / der Unnemblichste Führer im Geist / und Geistlichen Sachen / nemblich der glorwürdigste heilige Franciscus Salesius. Jener Wunders-Mann / welchen die Lieb-volle Fürsichtigkeit des Göttlichen Augs erkiesen den vorhin rauhen Weeg des Geistlichen frommen Lebens anzuebnen / und lieblich zu machen. Und dieses sage ich nit aus mir / sonder bin sicherlich dessen berichtet. Wollt ihr wissen woher? Vernehmt mich / ich will euch sagen.

2.

Alexander der Sibende allgemeiner Kirchen-Vatter / und Römischer Stadt-Halter Christi hat unsern Heiligen unter die Zahl der Heiligen GOTTES geschrieben. Wie nennet er ihn aber in dem

Bul. Canoniz. S. Sales.

Brieffe seiner Heiligsprechung / in Bulla Canonizationis? Er nennet ihn des neuen Evangelischen Gefasses einen neuen David. Alter David. Willeicht darum / weil er ein herzhaffter Mann / ja ein lauterer Herz ware / und zwar ein Herz nach dem Herz GOTTES? Oder aber wegen seiner unvergleichlichen Sanfftmuth? Oder weil er ein so kräftig und zugleich süsse Manier an sich hatte als wie die Harpffen David? Noch wohl etwas anders ist die Ursach dessen. Laßt uns betrachten den jungen David / wie er jetzt hinaus gehet / sich an den Risen Goliath zu wagen. Er hat sich gewagt / und hat ihn überwunden. Wie aber? Mit einem Stein. Nur mit einem? sagt doch die H. Schrift / er habe fünf Stein ausgesucht. Elegit sibi quinque lapides. Der gelehrte Abulensis hat diese Stein etwas genauers besichtigt / und sagt / es seyen harte harte Stein gewesen. Erant lapides valde duri. Jetzt aber / sagt mir etwan einer / wan David an einem Stein genug gehabt / warum hat er dan fünf genommen / und sich selbst damit beschwert? Darum: damit man sehe / daß David nit nur allein den Goliath zu überwinden kommen seye. Worzu ist er dan sonst noch kommen? Zudem / daß er den harten Weeg verbesserte. Dan es ist ja klar zu sehen / vorher ehe David kommen ware / lagen an dem Weeg / wo man durch den Bach gieng diese fünf harte Stein. Es ist nit anders. Hernach aber als David kommen / hat er die harte Stein aus dem Weeg geraumet. Elegit lapides: erant lapides valde duri. Also wohl! Es ist ja jetzt gar kein Zweifel / daß nit der allgütige GOTT den hei-

h. Reg. 17.

Abulens. lib. 9. 28.

ligen Franciscum von Sales geschickt haben den grossen Risen des Keigerischen Irthums zu stürzen / und zu überwinden: und die abentheurliche Ausgelassenheit des freysinnigen Welt-Wandels / den hochmütigen Goliath der eignen Lieb gewöhrlos zu machen / sonder es ist über das auch außser allem Zweifel wahr / daß er als der andere David nit nur allein die obgesagte Risen zu überwinden / sonder noch etwas mehrers zu thun kommen sey. Alter David. Er ist nemlich kommen / damit er mit einer Hönig-süßen Bescheidenheit hinweg nehme jene Räuhe / und Härte / woran sich vorhin vil auf dem Tugend-Weeg gestossen / und Sorg dar auf getragen haben. Vorher came der Weeg der Tugend hart / und rauch vor einem / der in der Ehe leben / und an einen andern Willen gebunden seyn müste: rauch / und hart came er vor einem / der bey Hoff in Diensten / und hohen Ehren Stellen stunde: rauch / und hart came er vor einem / der sein Leben in der Arbeit zubringen / und sein Brod in Schwais seines Angesichts gewinnen müste: rauch / und hart came vor einem der vom Abl / und grossen Gütern ware. Dese alle stolperten oft / und vilfältig auch in Sachen die ihnen erlaubt / und ihrem Stand gemäß waren; Nachdem aber Salesius als der andere David kommen ist: Elegit lapides; so hat er die Stein / woran man sich mehrmahlen gestossen hat / gehoben / und einem jeden / wer er immer seye / Sonnen klar gezeigt / daß er auf dem Weeg der Tugend gar wohl fort kommen könne / wan er nur rüble: und das man weit reisen kan ohne Anstoss / und Stranchlen.

Diesem andern David wird also das gegenwärtige Fest gehalten. Was mich aber jetzt wunder nimmt / ist dis / daß dieses Fest da in diesem H. Hauß gehalten werde. Ist dan dieses GOTT geheiligte Orsch ein Kloster unter dem Titl der Heimsuchung / worin sich etwan die Geistliche Töchter / welche der mildsame Geist dieses H. Vatters / als so vil auß erwählte Bräut des Göttlichen Gespons angeworben / und gebohren hat? Nein deme ist nit also. Dan in diesem GOTT verlobten Kloster seynd Töchter / und geliebte Kinder der H. Seraphischen Lehrerin und Mutter Theresia von JESU. Was macht aber allda in dem Hauß der H. Theresia der H. Franciscus Salesius? Gibt man mir velleicht zur Antwort / er seye nachbarschaft halber daher kommen / weil die Preiß-würdige Versammlung seines Oratorij gar nit weit von dannen sey? Oder ist etwan der über alle massen bescheidenliche Geist Salesij in das Hauß Theresia als in das Mittelpunct aller Bescheidenheit eingezogen. Dieses mag man

netwegen wohl seyn / ich hingegen halte
davor / es seye noch ein andere / und
hauptsächlich diese Ursach / warum er das
her komme / damit er nemlich die Bes
cheidenheit Handhabe / bestättige / und
unterstüge.

4. Can. 7. Handsch. lib. Lasset uns hören / was der Geliebte
in dem hohen Lied singet. Quid videtis in
Sulamite, nisi choros castrorum. Was se
het ihr / sagt er / in der Sulamitin
meiner Gespons anders als Chör der
Kriegs-Heer. Was soll dieses seyn.
Können wir da mit dem Geistreichen
Theodoro anmercken. Quid chori cum
castris? Sing: Chör/und Kriegs-Heer /
was haben diese zwey miteinander zu
schaffen? wer hat diese zwey Sachen so ge
schwind zusammen gebracht? Das
Kriegs-Heer oder Lager ist angesehen
zum Streiten / zu Überwindung der
Feind; in dem Chor aber singt und her
tet man / und wird GOZT alda gelobt
und gepriesen. Oder aber seynd es ein
weders Chör / oder Kriegs-Heer eines /
oder das ander? Dieses wäre noch leicht
er zu verstehen. Aber nein / sonder gleich
bey einander seynd sie / ja fast ein Ding
die Chör und Kriegs-Heer. Sie wer
den genennet Chör der Kriegs-Heer.
Choros Castrorum. Da fällt mir etwas
bey; wird etwa darum ein Bett: Chor
und Kriegs-Heer für eines gehalten?
Weilen man in dem Gebett gegen der
Höll und Sünd zu Feld ziehet. Dem di
ßes auch nit / aber etwas dergleichen.
Darum nemlich / weil kein rechtes Ge
bett ohne Kriegs-Heer seyn kan / weil ein
rechtes Gebett stark seyn muß. Wan
aber das Heer der Tugenden nit bey dem
Gebett ist / so ist das Gebett schwach /
und unkräftig: Ja so gar ohne das
Kriegs-Heer der Abtödtung ist das Ge
bett kein Gebett / sonder nur ein löere
Blendung. Ditem zu Folg sagt der Ge
liebte der Seelen. Was mir an meiner
angewählten Braut zum besten gefalt /
und ich vor allen haben will / ist dieses / daß
ich sie nit nur in einem Chor bey dem
Gebett allein oder hingegen nur allein bey dem
Kriegs-Heer / und Streit der Abtödtung
antreffen will / sonder sie muß in einem
Chor seyn / der zugleich ein Feld / Lager /
und Kriegs-Heer ist. Choros Castrorum.
Also will ich es haben. Das Gebett
muß vereinigt seyn mit der Abtödtung /
und diese muß sich unabsönderlich an das
Gebett halten dergestalten / daß der Ber
tende zugleich streite / und der Singer im
Chor auch ein Soldat seye / nach dem
Wort Theodoret: Quia cum apud Alissi
mum preces fundit, & Musici officium facit,
& militis. Wer aber weiß es nit / daß
der höchst bescheidene Geist der Heil. The
sia dieses in ihren Töchtern ganz vollkom
men erfülle? Was mir aber in dieser

Neb des Bräutigams zum besten gefallet/
ist das Wort Sulamitis, daß er nemlich
sein Braut ein Sulamitin nennet. In Sula
mitin. Wer ist diese Sulamitin frage ich
weiter? Sie ist kein andere / als die
Fridsame / sagt mir der Seraphische Bona
ventura: Dan in dem Gebett / und in der
Abtödtung bestehet der wahre Fried.
Sage uns aber endlich/was dem Buchstaz
ben nach Sulamitis heiße? der bewehrte
Adricomius. Sulamitis, sagt dieser Ge
schicht-Schreiber / ist diejenige / welche
in Salem wohnet. Sulamitis quae habitat in
salem. So höre ich wohl / so ist dan die
außerlesne Braut derentwegen ein Chor /
und ein Kriegs-Heer / weil sie in Salem
wohnet? So ist demnach Salem die jeni
ge Stadt / welche zu ihrer Befestigung /
und Beschützung ein solches Kriegs-Heer /
und einen solchen Chor hat? Lasse mir
daß ein wohl versehene und wohlgeordne
te Stadt seyn. Anjeko aber seynd wir
weit kommen; dan von Salem haben wir
auff Sales-gar nit ferne: ein einiger Buch
staben stehet im Weeg. und wan wir die
sen answechseln / so sehen wir so dan
Clar / daß unser Heil. Franciscus von Sa
les in das gegenwärtige Salem / worinn so
manche GOZT gefällige Sulamitis wohnet
tauge. Ja ich kan nunmehr gar füglich
sagen / daß der Heil. Salesius mit seinem
Gebett / und mit seiner Abtödtung dieses
in dem Geist so tieff gegründten Chors /
und Kriegs-Heers bewahre / unterstüge
und befestige. In Sulamite: quae habitat
in salem. Choros Castrorum.

5. Allein bey diesem hat es noch nit sein
verbleiben / ich habe noch etwas anderes
über dieses / daß der Heil. Salesius / daher
an dieses Orth kommen ist / zu erwögen.
Es ist bekant aus dem Göttlichen Ge
schicht-Buch der Königen / daß einstens
ein Wöcklein von dem Meer sich erhebt /
und aufgangen seye. Wohin ist es aber
gangen? auf den Berg Carmelum sagt der
hochgelehrte Enektus Pragensis. Ascendens Enekt.
in Carmelum. Warum aber hat sich dieses
Wöcklein selbiges mal auf dem Camel
Berg hinauf gezogen? damit es densel
ben fruchtbar mache. Es ware aber der
Carmel-Berg schon vorhin der fruchtbar
ste Berg / als einer seyn kan / das ist
Wahr / jedoch ware selbiges mal ersagter
Berg gar fast ausgedörrt / und einge
trücknet / weil es drey ganzer Jahr / und
ein halbes nit mehr geregnet hat: Da ist
also dieses Wöcklein von dem Meer hin
auf kommen / und hat den Saft / und
kräftlosen Berg widerum befeuchtet.
Lasset uns aber ein wenig genauer Nach
frag halten / wie hat dieses Wöcklein aus
gesehen? Ach wie ein Fußtritt eines
Menschen / sagt die H. Schrift. Quali
vestigium hominis. Aber was für eines
Menschen? Als wie die Fußtritt des
groß

s. bonav.
Ger. 20. in
Hexam.
Adricom.
in Manaf. l.
u. 72.
Ernekt.
Prag. de
Parro.
Deip. Car
mel. cap. 5.
3. R. egrs.



Ernestus
ubi supra.

grossen Heil. Vatters / und Propheten
Elia, sagt ob angezogener Ernestus: Ho-
minis, Patris videlicet Elia præferens vesti-
gium. Gütiger GOTT was seynd nit
dise für fremde Sachen! ein Wolcken als
wie der Prophet Elias erhebt sich / und zie-
het sich dem Berg Carmelo zu / um densel-
ben zu befeuchten / seine Gewächs und
Kräuter zu erfrischen. Wer muß doch
immer diser seyn / der da ist ein Wolcken /
und dem Propheten Elia ganz ähnlich und
gleich? Sage uns dieses einer der es gese-
hen hat / nemlich der hocheleuchte Theo-
philus Raynaudus aus der Gesellschaft JE-
SU. Diser hatte das grosse Glück / wel-
ches gar wohl einen heiligen Neid erwe-
cken kunte / daß er zu Paris einstens den
H. Franciscum Salesium besuchen / und mit
ihne des mehreren bekant werden kunte.
Hernach aber hat er P. Raynaudus die
Zeit noch erlebt / bis er ihne als einen
heiligen auf dem Altar sahe verehret
werden. Vernehmet jetzt / was P. Theo-
philus von unserem Heil. Salesio bezeuget.
Vidi sanè tunc alterum Eliam, & in amicitia ejus
decoratus sum. Ich habe disen andern
Eliam gesehen / und in seiner Freund-
schafft bin ich gezieret worden. Sehet/
zu / Geliebte! Salesius wird von denen /
die ihne gesehen haben / der andere Elias
genennet: Und er ist in Wahrheit dem er-
sten ganz gleichförmig in seinen brinenden
Eyfer für die Ehr GOTTES / und das
Heyl der Seelen. So ist er dan ein Ge-
heimnisvolle Wolck dem Elia ganz gleich.
Ja fürwahr dieses ist er ganz eigentlich.
Massen Salesius ja ein in der Beschaulich-
keit und Betrachtung GOTTES sehr hoch
aufsteigende Wolcken ist: Ein Wolcken

Theophil.
tom. 2.
Agiol.
Lugd. pag.
61. Eccl. 48.
7. 11.

ist er / indeme er sich selbst verzehret an
dem zu Nutz: Ein Wolcken ist er / und
giesset herab das Crystall-klare Wasser
seiner ausbündig / schönen Lehr: Ein
Wolcken ist er / welche die Bitterkeit des
Meers versüßet: Ein Wolcken ist er / die
sich in einen fruchtbaren Regen zertheilet /
und einem jeden Gewächs mit sonderba-
ren Nutzen bekommet / auch Vermög ei-
ner allgemeinen Gütigkeit zu einer jeden
Blühe absonderlicher Farb sich schicket.
Und mithin ist mein Verwunderung zu
Ruhe gethan / und sehe ich wohl / daß es
nichts Neues ist / wan dise dem Elia gleich-
förmige Wolcken dem Berg Carmelo sich
zuziehet. Ascendens in Carmelum. Da-
mit / wan etwan die Geistliche Pflansen
zu einiger Zeit von einer Trüchne des
Geists / von einer Dörre der Seel über-
fallen wurden / selbe von diser Wolcken
einen erwünschten Regen seiner Lehr / sei-
nes Geists / seines Exemples / seiner
Fürbitt und Hülf erlangen mögen / wo-
durch sie aufs neue mit süßen Trost ange-
frischet / auf dem Berg der Vollkommen-
heit unermüdet fortwandern können;
dan in Verfüßung diser in dem Geistli-
chen Leben sich ereignenden Bitterkeiten
hat der Heil. Franciscus Salesius etwas ab-
sonderliches. Ecce nubecula: ascendens in
Carmelum. Aber nehmet wahr / A. A.
Salesius ist kommen für alle; dan er ist al-
len Alles worden. Wir wollen uns des-
rentwegen fertig machen / den linden
Regen diser Wolcken aufzufangen: und
zu diesem End wollen wir zu Erhaltung
des erwünschten Fruchts um die Gnad
GOTTES anhalten / und betten
Ave Maria.

Abiit, qui quinque Talenta acceperat, & operatus est in eis, & lucratus est alia quinque. Matth. 6.

Der fünfß Zentner empfangen hat / gieng hin / und handlete mit denselben / und gewann andere fünfß.

De corde bono & optimo . . . fructum afferunt in patientia. Luc. 8.

Von einem guten / und besten Herzen bringen sie Frucht in der Gedult.

Erster Absatz.

Der heilige Salesius ist ein fruchtbarer Palm-Baum für sich / für den Menschen / und für GOTT.

6.

In dem Fest / Täglichen Evange-
lio stosse ich auf einen frommen
Diener / und getreuen Knecht /
welcher mit dem Geldt / so sein
Her seinem Fleiß / und Sorgfalt anver-
traut hat / vermittels eines öffentlichen
Gewerbs / und Handlschafft einen sehr

grossen Gewinn gemacht hat. Operatus
est in eis, & lucratus est. In dem Com-
täglichem Evangelio hingegen finde ich ein
gutes Herz / welches als ein ansehwäl-
te Erden den Saamen der Wahrheit auf-
gefangen / und dem Sāman mit gar häuß-
iger Frucht vergolten hat. De corde bo-
no,